

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 49 (1997)
Heft: 12

Rubrik: Abspann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

40. Dokumentarfilmfestival Leipzig

Das älteste Dokumentarfilmfestival startete 1955 als gesamtdeutsche Anschlussveranstaltung an die Leipziger Messe. Die zweite Ausgabe 1956 stand im Schatten von Ungarnaufstand und Suezkrise. Nach dreijähriger Pause lebte das Festival wieder auf, als Werbewoche für die noch nicht anerkannte DDR und für «die Sache des Sozialismus». Sie stand unter dem Motto «Filme der Welt – Für den Frieden der Welt» – eine Picasso-Taube war ihr Symbol –, aber unter Frieden war wohl vor allem der Sieg über den «Klassenfeind» gemeint. Während gesellschaftskritische und antiimperialistische Filme aus aller Welt gezeigt wurden, war eine ebenso kritische Auseinandersetzung mit dem Sozialismus nicht möglich. Unbestritten aber war die Leipziger Filmwoche ein wichtiges Forum für den Dokumentarfilm aus der sogenannten Dritten Welt, vor allem aus Lateinamerika. An der diesjährigen Jubiläumsveranstaltung wurden denn auch zwei Vertreter Lateinamerikas besonders gefeiert: Santiago Alvarez aus Kuba und Fernando Birri aus Argentinien.

Der Gegensatz zwischen Ost und West, der Kalte Krieg, hatte auch Auswirkungen auf die Leipziger Filmwoche. Vieles von dem, was sich in den vier Jahrzehnten vor und hinter den Kulissen abspielte, kann heute in den Beiträgen zum Erinnerungsbuch «Weisse Taube auf dunklem Grund. 40 Jahre Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilme» (erschienen im Berliner Henschel Verlag) nachgelesen werden. Nach der Wende 1989 wie viele andere DDR-Institutionen in eine Krise geraten, will Leipzig trotz erschwerten (finanziellen) Bedingungen seinen Platz in der grossen Konkurrenz der vielen Filmfestivals behaupten – offenbar mit einigem Erfolg, konnte doch die Jubiläumsausgabe mit ihrem Wettbewerb, einer Retrospektive,

einem sehr populären Animationsfilm-Wettbewerb, einem Symposium und diversen Sonderreihen etwa 18'000 Zuschauerinnen und Zuschauer anlocken.

Die meisten der 20 Wettbewerbsfilme hatten zwar beachtliches Niveau, aber eine «Sternstunde» war nicht darunter. Gleich dreimal – Goldene Taube der Internationalen Jury und Preise zweier weiterer Jurys – ausgezeichnet wurde der tschechische Beitrag «Nespatrené» (Nicht gesehen) von Miroslav Janek. Blinde Kinder in einer Prager Schule fotografieren seit Jahren ihre Umgebung. Aus Anlass dieses Films bemächtigen sie sich sogar einer Filmkamera – ein zunächst absurd und sinnlos scheinendes Vorhaben. Aber mit diesem Versuch werden Grenzen zwischen Blinden und Sehenden überwunden, kommt es zu einem lustvollen Umgang mit einem Bildmedium, wobei die Bilder für einmal nicht das Wichtigste sind. Der Film erschliesst die innere Welt blinder Kinder, die offen, kreativ und








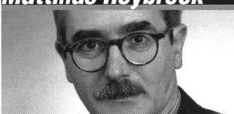







spontan vor und hinter der Kamera agieren und dabei eine unbändige Vitalität an den Tag legen.

Eine weitere Goldene Taube und der Preis der Ökumenischen Jury ging an Shelly Silver für «37 Stories about Leaving Home» (37 Geschichten vom Weggehen, USA/Japan). Die amerikanische Regisseurin hat japanische Frauen aus drei Generationen befragt. In ihren Schilde-

rungen von Konflikten zwischen Müttern und Töchtern werden Veränderungen der Frauenrolle in der von strengen Traditionen bestimmten fernöstlichen Gesellschaft sichtbar. Durch die intelligente formale Gestaltung und den Einbezug eines uralten Mythos erhält das Thema eine universale Ausweitung. Unter den Preisträgern anderer Jurys fungierte auch Ken Loachs «The Flickering Flame – A Story of Contemporary Moral», eine Reportage über die seit 1996 streikenden Docker von Liverpool, die vor allem durch ihren Appell an die internationale Solidarität beeindruckt.

Obwohl sie im Vergleich zu andern Wettbewerbsfilmen Preise mehr als verdient hätten, sind zwei der ungewöhnlichsten Werke leer ausgegangen. Jan Troells «En frusen dröm» (Ihr erstarrter Traum) über drei Männer, die vor hundert Jahren im Ballon zu einer Nordpol-expedition aufbrachen, von der sie nicht mehr zurückkamen. Diese Geschichte hat Troell bereits im Spielfilm «Ingenjör Andrees luftfärd» (1981) erzählt, aber diesmal verwendet er nur authentisches Bildmaterial von der Vorbereitung und Durchführung der Expedition und dem Auffinden der Leichen 1930. Er erzielte dank dem virtuosen Umgang mit dem Material eine ungewöhnliche atmosphärische Dichte. Alexandr Sokourow beobachtet in «Smirennaja shisn» (Demütiges Leben) ehrfürchtig eine alte Japanerin, die still und einsam in einem alten Haus lebt, ihren Lebensunterhalt durch Weben verdient und Verse dichtet. Der nicht leicht zugängliche, formal strenge Film lädt ein zu einer Meditation über Einsamkeit, das Verrinnen der Zeit und die Schönheit des einfachen Lebens.

Und schliesslich noch ein Preis, der zur Zeit der Mauer undenkbar gewesen wäre: Der Russe Michail Aldaschin erhielt von der Internationalen Jury für Animationsfilm eine Goldene Taube für «Roshdestwo» (Weihnachten), eine ungemein frische und witzig gezeichnete Version der biblischen Weihnachtsgeschichte, an der nicht nur Kinder ihre helle Freude haben können. Franz Ulrich

	Kinofilm	Soundtrack	Film-Lesestoff	Video
 Thomas Binotto	Lone Star (John Sayles) Ein Stück Kino von so eleganter und tiefgestapelter Kunstfertigkeit, dass mich wahre cineastische Schauer überkommen.	Vertigo (Bernard Herrmann) Ein wahrhaft geniales Werk, das als «Sinfonie der Melancholie» auch ohne Bilder in seinen Bann zieht – in der Neuaufnahme von Joel McNeely erst recht.	Stolz und Vorurteil (Sue Birtwistle) So liebevoll gestaltet und informativ können Fan-Bücher sein – ein würdiges Nebenprodukt zu dem Fernsehmehrteiler des vergangenen Jahres.	Nick of Time (John Badham) Echtzeithriller, der die Kunst des <i>suspense</i> virtuos vorführt und dem als echte Videopremiere leider nur eines fehlt – die Kinoleinwand.
 Michel Bodmer	Lone Star (John Sayles) Sayles verknüpft private Geschichten und Sozialgeschichte so brillant, dass man über seine Figuren noch viel mehr erfahren möchte.	Lost Highway (Diverse) Lynchs Film geht mehr auf die Nerven als unter die Haut, doch zu den Klängen von Trent Reznor, Angelo Badalamenti und Lou Reed kann man eigene Alpträume inszenieren.	Smoke and Mirrors (J. Leonard) Nicht über Kino, aber über «Violence, Television and Other American Cultures» steht hier viel Kluges, Witziges und Bissige drin.	The Lubitsch Touch (Ernst Lubitsch) Sieben Perlen, die Lubitsch vor die Säue des amerikanischen Kinopublikums warf, aufgereiht zu einem Bijou im Laserdisc-Angebot.
 Daniel Däuber	Lone Star (John Sayles) Nicht einmal Könner Robert Altman erreicht in seinen verwobenen Geschichten soviel Spannung, Intelligenz und Menschlichkeit wie Drehbuchmeister John Sayles.	Star Wars – A New Hope (John Williams) Erinnerungen an eine Zeit, als die Altersvorschrift mich noch dazu zwang, mir meine eigenen Bilder zum Soundtrack zu machen.	Production Design in the Contemporary American Film (B. Heisner) Beweist, wie kalkuliert jede noch so natürliche Filmrealität ist und gibt Einblick in die Zusammenhänge zwischen Design und emotionaler Lenkung.	Aufgezeichnete, weil an einem Stück oft nicht zu bewältigende Themenabende des Fernsehens anders art.
 Carola Fischer	Fallen Angels (Wong Kar-wai) Weil dieser hektische, hypermoderne Bilderstrom im Grunde altmodisches romantisches Kino ist, das «einfährt» und Gefühle erzeugt, die wir mit seinen verlorenen Helden teilen.	Lost Highway (Diverse) Weil es aus der Düsternis eh kein Entrinnen gibt.	Motion Picture Guide (James Pallot, Hrsg.) Weil Blättern statt Surfen auch im Internet-Zeitalter Spass machen kann.	On the Run (Alfred Chung) Weil in diesem Hongkong-Thriller über eine Profikillerin, die sich in den Mann ihres letzten Opfers verliebt, meine Schwächen für Action und Kitsch gleichermassen auf die Rechnung kommen.
 Matthias Heybrock	The Killer (John Woo) A touch of Zen in John Woos perfekter Gangsterballade.	Spawn (Diverse) Der Film ist schrecklich; der Soundtrack exzellent, wie es seit dem 1993er Crossover von «Judgment Night» keiner mehr war.	Widerreden und andere Liebeserklärungen (Marcel Ophüls) Ophüls Texte zu Kino und Politik.	Crash (David Cronenberg) Pornographie? Und wenn schon. Cronenbergs Menschmaschinen verhaken sich so schön in ihren Begierden.
 Pierre Lachat	Donnie Brasco (Mike Newell) Eine (versteckte) Vater-Sohn-Geschichte, wie keiner sie erfinden konnte.	John Wayne: American (Randy Roberts/James S. Olson) Weitere Auskunft, die beste vielleicht, über den besten Selbstdarsteller aller Zeiten.		
 Michael Lang	Lone Star (John Sayles) Ein meisterhafter, emotional starker Schnitt durch die Struktur der amerikanischen Gesellschaft und seine komplexe ethnische Beziehungspsychologie.	Lost Highway (Diverse) David Lynchs Trip ins Reich gespaltener Persönlichkeiten hat das Kinopublikum verunsichert. Das schafft auch der Soundtrack, weil hier eine «Ohrenreise» der speziellen Art angesagt ist...	Internet Mittlerweile ist das Internet allseits <i>en vogue</i> und surfen lohnt sich zweifellos.	Das Boot – Director's Cut (Wolfgang Petersen) Was der Regisseur bis zu «Air Force One» an fatalen Kompromissen eingegangen ist, zeigt nicht zuletzt die «Director's Cut»-Version von «Das Boot».
 Kaba Roessler	Female Perversions (Susan Streitfeld) Provokationen, Obsessionen, Ängste, eine artifizielle Bildsprache und eine überzeugende Tilda Swinton – ein gelungenes Spielfilmdebüt der Regisseurin.	Le cinquième élément (Eric Serra) Auf der CD mit Multimedia-Zugaben mixt der Hauskomponist Bessons aus Rap, Trance und Klassik ein bombastisches Hörerlebnis.	Viele Adressen im Internet (vgl. ZOOM 5/97 und 6–7/97); darunter immer wieder www.hot.wired.com und wired.com , das es auch auf Papier gedruckt gibt.	Antonia's Line (Marleen Gorris) So erfreut die feministische Weitsicht auch noch im Jahr 1997.
 Matthias Rüttimann	Lost Highway (David Lynch) Sehgewohnheiten gelyncht. Selten so verstört aus dem Kino gegangen, so beunruhigt, so fasziniert, so high.	Star Wars – A New Hope (John Williams) Was lange währt, wird endlich gut. Mit Nostalgie den Sphären gelauscht.	Cahiers du cinéma Das französische Pendant zum ZOOM. Altewürdig, versnobt und massgeblich wie die Académie française.	Das Wissen vom Heilen (Franz Reichle) Die Kassetten gehört in die Hausapotheke. Zum Nachsehen bei Krankheitstagen.
 Dominik Slappnig	The Ice Storm (Ang Lee) Ein kritischer und einfühlsamer Blick auf die USA der siebziger Jahre.	Lost Highway (Diverse) Neues von Lynch's Musikern mixt der Angelo Badalamenti und Rammstein zum Aufwachen.	Hello, He Lied (Lynda Obst) Ratschläge von einer erfolgreichen Hollywoodproduzentin. Wie man mit den Haien schwimmt, ohne gefressen zu werden.	Pretty as a Picture: The Art of David Lynch (Toby Keeler) Dokumentarfilm, der eindrücklich zeigt, wie und mit wem Lynch arbeitet.
 Pascal Trächslin	Salut cousin! (Marzek Allouache) Das Schicksal von zwei Algeriern in Paris in einer brillanten Emigranten-Komödie ohne falsche Klischees.	The Tango Lesson (Diverse) Die besten und brilliantesten Musiker und Komponisten des Tangos bringen die Atmosphäre einer argentinischen Tangobar in die heimische Wohnstube.	Film in Sweden (Francesco Bono/Maaret Koskinen, Hrsg.) Ein umfassender und informativer Überblick über die schwedische Filmkultur, welche auch nach Bergman noch einiges zu bieten hat.	En avoir (ou pas) (Laetitia Masson) Wer dieses realistische Porträt von jungen Menschen in Frankreich im Kino verpasst hat, sollte sich diesen Spielfilmerstling unbedingt noch anschauen.
 Gerhart Waeger	The Tango Lesson (Sally Potter) Eine jenseits aller Perfektion liegende, dafür auf Selbsterfahrung basierende Suche nach den gemeinsamen kreativen Wurzeln der «Bewegungskünste» Film und Tanz.		Feux croisés – Le cinéma américain vu par ses auteurs (1946 – 1997) (Bill Krohn, Hrsg.) Das spannende Thema macht mich neugierig auf diese Lektüre während meiner nächsten freien Zeit.	
 Judith Waldner	Lone Star (John Sayles) Ein intelligenter, vielschichtiger Film von einem Regisseur, der die Kunst der Auslassung beherrscht.	When We Were Kings (Diverse) Eine gelungene Auswahl des «afrikanischen Woodstock», das anlässlich des legendären Boxkampfes Ali – Foreman 1973 im damaligen Zaire stattgefunden hat.	Director's Cut – Der letzte Schnitt (John Waters) Wenig zum Lesen, aber viel zu sehen: Waters hat Standfotos aus verschiedensten Filmen zu einem inspirierenden «Bilderbuch» zusammengestellt.	Aufgezeichnete Delikatessen – beispielsweise von arte – die nicht (mehr) auf Grossleinwand zu sehen sind.

VERANSTALTUNGEN

→ **1. – 31. DEZEMBER, ZÜRICH**

Mit Puderquaste und Pistole

Eine Reihe mit Filmen, die zeigen, dass Gewalt kein Monopol von Männern ist, sondern auch Frauen zu dem Mittel greifen – und zwar Frauen auf beiden Seiten des Gesetzes: Mörderinnen und Polizistinnen. – Filmpodium, Nüscherstr. 11, 8001 Zürich, Tel. 01/211 66 66.

→ **1. DEZEMBER – 18. JANUAR, FRANKFURT A.M.**

Klassische deutsche Filmarchitektur

Eine Ausstellung des Deutschen Filmmuseums über die Schöpfungen der drei Filmarchitekten Otto Hunte, Walter Reimann und Hans Poelzig. – Infos Tel. 0049 69/212 388 26, Internet <http://www.stadt-frankfurt.de/filmmuseum>

→ **1. – 31. DEZEMBER, ZÜRICH**

Friedrich Wilhelm Murnau

Retrospektive des bedeutenden Stummfilmregisseurs mit zum Teil neuen, vom Filmmuseum München restaurierten Fassungen. – Filmpodium, Nüscherstr. 11, 8001 Zürich, Tel. 01/211 66 66.

→ **2. – 31. DEZEMBER, ZÜRICH**

Jiddisches Kino 1923-1993 (I)

Eine seltene Gelegenheit zur Wiederbegegnung mit der jüdischen Welt und Kultur. Gezeigt werden vor allem Beispiele des jiddischen Filmschaffens der dreissiger Jahre in Polen und in den USA, aber auch einige neuere Filme. – Filmpodium, Nüscherstr. 11, 8001 Zürich, Tel. 01/211 66 66.

→ **4. – 18. DEZEMBER, ZÜRICH**

25 Jahre «Women Make Movies»

Jubiläumsretrospektive mit Werken des New Yorker Frauenfilmverleihs «Women Make Movies» (WMM). – Infos: Frauenkino Xenia, Ankerstr. 1a, 8004 Zürich, Tel./Fax 01/241 00 32.

→ **4. – 29. DEZEMBER, BERN**

Die Blaue Vier. Hollywood 1925-1950

Filmprogramm mit legendären Hollywoodproduktionen wie «Sunrise» von Friedrich Wilhelm Murnau oder «Sunset Boulevard» von Billy Wilder zur Ausstellung «Die Blaue Vier. Feininger – Jawlensky – Kandinsky – Klee in der neuen Welt» im Kunstmuseum. – Kino im Kunstmuseum, Hodlerstr. 8, 3000 Bern 7, Tel. 031/312 29 60, Fax 311 72 63.

→ **5. – 15. DEZEMBER, ZÜRICH**

experimental

Ein voll und ganz dem experimentellen Filmschaffen gewidmetes Video-, Film- und TV-Festival. – Infos: Kino Xenix, Kanzleistr. 56, 8026 Zürich, Tel. 01/241 00 58.

→ **5. DEZEMBER – 22. JANUAR 1998, BASEL**

Zeitmachine Kino

Filmreihe zur magischen Kraft des Kinos, Protagonisten (und Publikum) schwerelos von einer Epoche in die andere zu befördern und aus dieser Ungleichzeitigkeit Abenteuer und Bewährungsproben zu kreieren (Begleitveranstaltung zur interdisziplinären Ringvorlesung «Zeit für Zeit» der Stiftung «Mensch-Gesellschaft-Umwelt»). – Infos: Stadtkino Basel, Postfach, 4005 Basel, Tel. 061/681 90 40.

→ **10. DEZEMBER, ZÜRICH**

Filme aus Hongkong

Filmdiskussion mit Margareta Gebauer-See über John Woo's «The Killer» (Honkong 1989). – 18.30 Uhr im Katholischen Akademikerhaus, Hirschengraben 86, 8001 Zürich, Tel. 01/258 92 17.

→ **12. – 14. DEZEMBER, ALPIRSBACH (D)**

Mein Engel heisst Advent

Einkehrtage mit Film und Bibel und Liturgie im ehemaligen Benediktinerkloster in Alpirsbach. – Infos: Subiaco, Kino im Kloster, Klosterplatz 2, D-72275 Alpirsbach, Tel. 0049 7444/912 63.

→ **16. UND 17. DEZEMBER, ZÜRICH**

Abschlussfilme der Höheren Schule für Gestaltung

Die Filmklasse präsentiert ihre Abschlussarbeiten. – Kino Xenix, Kanzleistr. 56, 8026 Zürich, Tel. 01/241 00 58, Internet <http://www.swix.ch/xenix>.

Redaktionsschluss für die Veranstaltungsseite der Januarnummer ist der 10. Dezember. Später eintreffende Hinweise können nicht berücksichtigt werden.

CHRONIK

Kirchliche Preise in Lübeck ...

An den 39. Nordischen Filmtagen Lübeck vergab die evangelische Interfilm-Jury ihren Preis an den litauischen Film «*Vilko dantu karoliai*» (Die Wolfszahnkette) von Algimantas Puipa. Am Beispiel einer individuellen Leidensgeschichte wird in einer ausdrucksstarken Bildsprache von Erfahrungen des litauischen Volkes aus den vergangenen Jahrzehnten erzählt.

FILM DES MONATS

Clandestins



Für den Monat Dezember empfehlen der Evangelische und der Katholische Mediendienst die schweizerisch-kanadische Koproduktion «Clandestins» von Denis Chouinard und Nicolas Wadimoff. Sechs Flüchtlinge aus Nordafrika und Osteuropa versuchen – eingeschlossen in einem engen Container – als blinde Passagiere auf einem Frachtschiff nach Kanada zu gelangen. Eine Motorpanne verlängert die Reise unplanmässig. Die Nahrungsvorräte gehen schnell zur Neige, die Streitigkeiten innerhalb der Gruppe eskalieren. Die Katastrophe ist vorprogrammiert. Die beiden jungen Autoren prangern in ihrem Spielfilmdebüt die menschenunwürdige Situation der Flüchtlinge an. Im Stile eines *huis-clos* inszeniert, konzentriert sich die Erzählung auf das Geschehen in der Metallkiste, deren klaustrophobische Enge in eindrücklichen Bildern erfahrbar wird. Ein emotional starker Film, der seine politische Botschaft in eine eidringliche Geschichte verpackt auf die Leinwand bringt. *Kritik siehe Seite 26.*

... und in Mannheim-Heidelberg

Die Ökumenische Jury verlieh ihren Preis beim 46. Internationalen Filmfestival Mannheim-Heidelberg an «*De verstekeling*» (Blinder Passagier) des Niederländers Ben van Lieshout, der die Reise eines jungen Mannes aus der ökologischen Wüste am Aralsee in den vermeintlichen goldenen Westen schildert: Eine in metaphorischen Bildern und mit feinem Gespür erzählte Geschichte einer Migration mit glücklicher Heimkehr. Eine lobende Erwähnung erhielt der kanadische Beitrag «*Shoemaker*» von Colleen Murphy.

FILMHITPARADE

Kinoeintritte

Vom 10. Oktober bis 13. November 1997 in den Kinos der Städte Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Biel und Baden.

1. The Full Monty (Fox)	75918
2. Contact (Warner)	58726
3. Scream (Frenetic)	58171
4. Air Force One (Buena Vista)	57750
5. The Game (Elite)	50636
6. Face/Off (Buena Vista)	50237
7. Bean (Elite)	37305
8. Men in Black (Fox)	34838
9. The Tango Lesson (Filmcooperative)	23441
10. The Peacemaker (UIP)	20246
11. One Night Stand (Monopole Pathé)	19620
12. Volcano (Fox)	18201
13. The Fifth Element (Monopole Pathé)	17446
14. Shooting Fish (Monopole Pathé)	15174
15. Rien ne va plus (Frenetic)	10788

CinePrix Swisscom

Bei den im Rahmen des «CinePrix Swisscom» vom Publikum benoteten Filmen haben im Oktober am besten abgeschnitten:

1. The Full Monty	5.49
2. Jenseits der Stille	5.47
3. Desapálate amor	5.38
4. Il ciclone	5.28
5. The English Patient	5.24
6. Das Leben ist eine Baustelle	5.10
7. The Fifth Element	5.07
8. Chasing Amy	5.01
9. The Tango Lesson	4.96
10. The Game	4.92

Von Top (6) bis Flop (1) reicht die Skala, nach der das Schweizer Kinopublikum aktuelle Filme benoten kann. Abgestimmt wird mittels im Kino aufliegender Karten oder via Internet (<http://www.cineprix.ch>).



FILME AM FERNSEHEN

→ **SAMSTAG, 6. DEZEMBER**

Fallen Angels

Eine von Sidney Pollack 1993 in Amerika produzierte *film noir*-Krimi-Serie, deren halbstündige Folgen nicht nur von erfahrenen Regisseuren wie Steven Soderbergh inszeniert wurden, sondern auch Schauspielern wie Tom Hanks oder Tom Cruise Gelegenheit gaben, sich mit mehr oder weniger Erfolg in der Regiearbeit zu versuchen. Mit «The Quiet Room» von Soderbergh und anschließend «The Frightening Frammis» von Cruise startet die erste Staffel der Serie.

Wöchentlich jeweils zwei Folgen, Samstagabend ab ca. 22.40, arte.

Serial Mom

(Warum lässt Mama das Morden nicht?)



Aus Verärgerung über nörgelende Nachbarinnen und andere unlieb-same Zeitgenossen wird eine unscheinbare, pflichtbewusste Hausfrau und Mutter zur Serienmörderin. Eine doppelbödige schwarze Komödie von ausgesuchter, aber nie selbstzweckhafter Geschmacklosigkeit, welche die Kehrseiten des bürgerlichen Familien- und Vorstadtdidylls ebenso aufs Korn nimmt wie den modischen Medienwahn um pathologische Mörder.

Regie: John Waters (USA 1993), mit Kathleen Turner, Sam Waterston, Ricki Lake. 23.00, SF1.

→ **SONNTAG, 7. DEZEMBER**

Dead Man



Mit diesem Film erweist Jim Jarmusch dem Western seine Reverenz. Gewohnt ruhig und lakonisch gefilmt, zeigt der Regisseur den Wilden Westen aus der Perspektive eines sterbenden Desperados wider Willen: Der Held nimmt wahr, (fast) ohne zu handeln – eine interessante Variation eines eigentlich actiongeladenen Genres.

Regie: Jim Jarmusch (USA 1995), mit Johnny Depp, Gary Farmer, Lance Henriksen. 23.15, ARD.

→ **MONTAG, 8. DEZEMBER**

Peter's Friends

Eine Gruppe einstiger Uni-Freunde, die sich auseinandergeliebt hat, sieht sich nach zehn Jahren wieder. Am gemeinsamen Neujahrswochenende halten sie Rückschau und entblößen gegenseitig ihre Probleme und Differenzen. Eine leicht nostalgische Tragikomödie mit ausgezeichneten Dialogen und einem hervorragenden Ensemble mit hochkarätigen Schauspielern wie Stephen Fry («Wilde»).

Regie: Kenneth Branagh (GB 1992), mit Stephen Fry, Emma Thompson, Kenneth Branagh. Kritik ZOOM 5/93. 22.20, SF1.

→ **MITTWOCH, 10. DEZ.**

Antonia's Line

Antonia ist neunzig und blickt auf ihr Leben zurück. Die Regisseurin Marleen Gorris («Mrs. Dalloway») skizziert mit leichter Hand, mit Witz und Ironie eine von der weiblichen Linie geprägte Familienchronik und verknüpft geschickt die Geschichte von fünf Frauengenerationen. Ein streckenweise leicht sentimentaler Film mit vereinnahmenden darstellerischen Leistungen.

Regie: Marleen Gorris (Niederlande 1995), mit Willeke Van Ammelrooy, Jan Decleir, Els Dottermans. 22.00, B3.

Fremd geboren

Ein Mann sucht nach sich selbst. Als Lagerkind in den Konzentrationslagern von Majdanek und Auschwitz-Birkenau überlebte Benjamin Wilkomirski die deutsche «Endlösung der Judenfrage». 1947 verschlug es ihn in die Schweiz, namenlos und ohne Papiere, die auf seine Herkunft verwiesen hätten. Zu Benjamin Wilkomirski und zu sich selbst wurde er erst, als er nach Jahrzehnten die Bruchstücke zusammentrug und in einem autobiographischen Bericht sein bisheriges Leben beschrieb. Im Film wird dieser Prozess von Suche und Selbstfindung nachgezeichnet.

Regie: Esther van Messel (CH 1997). 22.55, SF1.

→ **SAMSTAG, 13. DEZEMBER**

I Love Trouble

(Nichts als Ärger)

Bei den Recherchen über ein Zugunglück geraten sich die Journalisten zweier konkurrierender Chicagoer Zeitungen in die Quere: ein renommierter Starkolumnist und eine ehrgeizige, intelligente und bildhübsche Anfängerin. Eine Komödie, die mit spritzig-witzigen Dialogen und einem Darstellerduo,



das offensichtlich viel Spaß bei der Sache hat, angenehm unterhält.

Regie: Charles Shyer (USA 1994), mit Nick Nolte, Julia Roberts, Robert Loggia. 20.15, ARD.

→ **DONNERSTAG, 18. DEZ.**

J'ai épousé une ombre

Einer jungen Frau wird nach einem Zugunglück die Identität einer anderen förmlich aufgezwungen. Nach anfänglichem Zögern freundet sie sich mit der neuen Rolle an und zieht zu ihren vermeintlichen Schwiegereltern. Ein Psychothriller mit interessanter Ausgangslage, dessen anfängliche Intensität und Spannung zunehmend einem Kammerenspiel weicht.

Regie: Robin Davis (F 1982), mit Nathalie Baye, Francis Huster, Richard Bohringer. 14.00, SF1.

Queen Kelly

Die Waise Kitty Kelly wächst in einer Klosterschule auf, wird vom Bräutigam der Königin eines der Duodezländer des deutschen Kaiserreiches verführt, aus dem Palast gejagt und vor dem Selbstmord bewahrt. Eine sarkastische Satire auf menschliche Besitzgier, sexuelle Lust und die Dekadenz des europäischen Adels. Das grandiose Stummfilmwerk wird in der 1981 restaurierten, 97minütigen integralen Fassung gezeigt.

Regie: Erich von Stroheim (USA 1928 – 29), mit Gloria Swanson, Seena Owen, Walter Byron. 23.30, arte.

→ **FREITAG, 19. DEZEMBER**

Una giornata particolare

Während Rom im Mai 1938 an der Parade Mussolinis zu Ehren des «Führers» teilnimmt, begegnen sich ein wegen Homosexualität entlassener Rundfunksprecher und eine von der Männerwelt ausgeschlossene Hausfrau. Gemeinsam empfinden die beiden sonst isolierten Menschen für einen kurzen Augenblick jenes Gefühl von Freiheit, das Hoffnung auf persönliche Verwirklichung, jenseits der Ängste und Isolierungen eines totalitären Regimes, aufkeimen lässt. Ein sehr eigenständiges und künstlerisch überzeugendes Werk.

Regie: Ettore Scola (I 1977), mit Sophia Loren, Marcello Mastroianni, John Vernon. 22.20, SF1.

→ **SAMSTAG, 20. DEZEMBER**

Der Stand der Bauern



Das Porträt von fünf Schweizer Bauernbetrieben geht den Zeichen der Krise und der Neuorientierung des Bauernstandes nach. Das mit solidem dokumentarischem Handwerk entwickelte Bild pendelt zwischen Mythos und Realität: In der Spannung zwischen den traditionellen Werten der «geistigen Landesverteidigung» und der harten Realität, die von den Bauern eine Orientierung am Weltmarkt fordert, versuchen diese, neue Wege zu gehen.

Regie: Christian Iseli (CH 1994). Kritik ZOOM 2/95. 12.55, SF2.

The Hunger

Die Geschichte einer Unsterblichen in Menschengestalt, welche die Jahrhunderte durchstreift und mit ihren wechselnden Geliebten in ausbeuterischer Gemeinschaft lebt. Ein moderner Vampirfilm im poppigen Stil der achtziger Jahre über die Jagd nach ewigem Leben und den Prozess vorzeitigen Alterns.

Regie: Tony Scott (GB 1982), mit Catherine Deneuve, David Bowie, Susan Sarandon. 23.00, SF1.

→ **SONNTAG, 21. DEZEMBER**

Quiz Show



Der Film schildert den Skandal um eine beliebte Fernseh-Quiz-Show, von der 1958 bekannt wurde, dass den Kandidaten Fragen und Antworten vor der Sendung zugesteckt worden waren. Ein als animierendes Exempel einer Zeit des geistigen und moralischen Umbruchs angelegter Film über die Macht der Medien, der gleichermassen unterhält und zur Reflexion auffordert.

Regie: Robert Redford (USA 1994), mit John Turturro, Rob Morrow, Ralph Fiennes. Kritik ZOOM 2/95. 22.45, ARD.

→ **MONTAG, 22. DEZEMBER**

The Pelican Brief

(Die Akte)

Eine Jurastudentin kommt den Hintergründen der Ermordung zweier Richter an Amerikas oberstem Gerichtshof auf die Spur. Ein spannender Thriller in glattem Bestseller-Design, dem Stil und Stars wichtiger sind als politische Bezüge.

Regie: Alan J. Pakula (USA 1993), mit Julia Roberts, Denzel Washington, Sam Shepard. 22.20, SF1.

Adultère (mode d'emploi)



Der Film schildert 24 Stunden im Leben eines Architektenpaares, in denen seine berufliche Zukunft unterschieden wird. Auch die Beziehung steht zur Disposition, weil sich beide Partner in Seitensprünge verstricken. Das entstehende Beziehungsgeflecht hat Christine Pascal geschickt ineinander montiert. Ihre Figuren agieren dabei immer gegen die Erwartung, wodurch sich irritierende Momente ergeben.

Regie: Christine Pascal (CH 1995), mit Richard Berry, Karin Viard, Vincent Cassel. Kritik ZOOM 10/95. 23.10, SF2.

Tiger, Löwe, Panther

Ein milieugenaues und mit viel Humor umgesetztes Stimmungsbild einer Generation um die Dreissig, die sich im bürgerlichen Leben etabliert hat, aber nach der Verwirklichung von Sehnsüchten sucht.

Regie: Dominik Graf (BRD 1988), mit Natja Brunckhorst, Martina Gedeck, Peter Lohmeyer. 00.50, ARD.

→ **DIENSTAG, 23. DEZEMBER**

Ruby and Rata

(Herzliche Feindschaft)

Eine ledige Rocksängerin mit Kind und ihre neue Vermieterin, eine ältere Dame, führen zunächst einen erbitterten Kleinkrieg gegeneinander, obwohl die beiden sehr unterschiedlichen Frauen sich eigentlich nur, jede auf ihre eigenwillige Art, gegen die Abschiebung ins soziale Abseits wehren. Eine einfühlsame Komödie über Einsamkeit und gegenseitige Abhängigkeit in den Vorstädten.

Regie: Gaylene Preston (Neuseeland 1990), mit Yvonne Lawley, Vanessa Rare, Simon Barnett. 14.00, SF1.

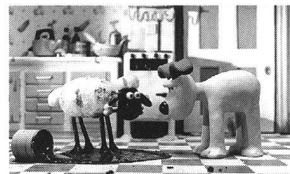
Der erste Magier der Leinwand: Georges Méliès

Ein Themenabend über den Pionier, welcher der Kinematographie eine entscheidende Wendung gab, indem er sie zum Schauspiel machte und ihr die Welt des Traums und der Phantasie eröffnete. Neben Dokumentationen über Méliès werden 15 zwischen 1898 und 1909 gedrehte Filme aus der Cinémathèque Méliès gezeigt.

Ab 21.45, arte.

→ **MITTWOCH, 24. DEZ.**

Wallace & Gromit – A Close Shave



Der spießbürgerliche Wallace und sein Hund Gromit geraten im Zusammenhang mit Schafdiebstählen in wilde Abenteuer. Park inszeniert seine Story wie einen Kinospießfilm, eine Mischung aus Thriller und Lovestory – musikalisch effektiv unterstützt. Sorgfältige Details, witzige Einfälle und liebevolle Figuren machen den Film zu einem fulminanten Vergnügen.

Regie: Nick Park (GB 1995). Kritik ZOOM 3/96. 21.00, SF1.

Le petit prince a dit

Die zehnjährige Violette ist ein glückliches Scheidungskind. Der Vater, Biologe, bietet ein komfortables Zuhause, die schauspielernde Mutter sorgt in den Ferien für Trubel und Abwechslung. Bei einer Routineuntersuchung entdecken die Ärzte bei Violette einen unheilbaren Hirntumor. Ein ergreifender Film mit wunderbaren Darstellern, dem es gelingt, ein schmerzliches Thema mit grossem Einfühlungsvermögen, aber ohne Pathos zu behandeln.

Regie: Christine Pascal (F 1992), mit Richard Berry, Anémone, Marie Kleiber. Kritik ZOOM 1/93. 21.40, SF1.

Middle of the Moment

Der Dokumentarfilm führt in bestechenden schwarzweissen Bildern vom Alltag der Tuaregs in der südlichen Sahara und der Leute des französischen Cirque O eine selten gewordene Lebensart vor Augen: das Nomadentum, das Fixpunkte nicht als Zustand, sondern als vorübergehende Erscheinung kennt.

Regie: Nicolas Humbert, Werner Penzel (BRD 1995). Kritik ZOOM 4/95. 00.05, arte.

→ **FREITAG, 26. DEZEMBER**

La Reine Margot

(Die Bartholomäusnacht)



Um das von Religionskriegen zerrüttete Frankreich zu versöhnen, werden die katholische Margarete von Valois und der protestantische Heinrich von Navarra verheiratet. Trotzdem kommt es zur berüchtigten Bartholomäusnacht, in der Tausende von Hugenotten ermordet werden. Trotz des Aufwandes kein üblicher Historienfilm, sondern der Versuch, die verheerenden Folgen des Mechanismus von Religionshass, Ideologie und Machtgier aufzuzeigen.

Regie: Patrice Chéreau (F 1994), mit Isabelle Adjani, Daniel Auteuil, Jean-Hugues Anglade. 22.05, SF1.

Jane Eyre

Eine im Waisenhaus aufgewachsene junge Frau verdingt sich Mitte des 19. Jahrhunderts bei einem mysteriösen Schlossherrn als Gouvernante und willigt schliesslich ein, seine Frau zu werden. Die etwa zwölfte Verfilmung von Charlotte Brontës Roman. Ihre Vorzüge liegen in der dem Roman nahestehenden Gestaltung der Hauptrolle und in der Beschreibung erwachenden weiblichen Selbstbewusstseins in einem gesellschaftlich obstruktiven Milieu.

Regie: Franco Zeffirelli (GB 1996), mit William Hurt, Charlotte Gainsbourg, Joan Plowright. 22.05, B3.

→ **SAMSTAG, 27. DEZEMBER**

Terminal Velocity

(Tödliche Geschwindigkeit)



Eine KGB-Agentin auf der turbulenten Jagd nach goldschmuggelnden russischen Mafiosi. Der rasante Action-Film, der seine abstruse Story geistreich ironisiert und mit einer Portion Romantik garniert, bietet qualitativvolles Unterhaltungskino. Regie: Deran Sarafian (USA 1994), mit Charlie Sheen, Nastassja Kinski, James Gandolfini. 22.20, ARD.

→ **DONNERSTAG, 1. JAN. '98**

Into the West

Der frühere Fahrende Riley lebt mit seinen zwei Buben nach dem Tod seiner Frau als Sesshafter in Dublin. Ein zugelaufener Schimmel bewirkt die dramatisch-märchenhafte Rückkehr der verlorenen Zigeuner-Söhne zu ihren Wurzeln. Ein hervorragend gespielter und male- risch inszenierter Film von atmosphärischer Dichte und zugleich eine Verbeugung vor der Mythenvwelt des irischen Kulturraums.

Regie: Mike Newell (Irland 1992), mit Gabriel Byrne, Ellen Barkin, Ciaran Fitzgerald. 15.30, 3sat.

Salaam Bombay!

(Willkommen in Bombay!)



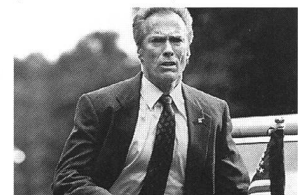
Der halbdokumentarische Spielfilm schildert das harte Leben der Strassenkinder im Rotlichtbezirk. Eine dichte, detailreiche sozialkritische Studie.

Regie: Mira Nair (Indien 1988), mit Shafiq Syed, Sarfuddin Qurassi, Raju Barnard. Kritik ZOOM 7/89. 20.15, 3sat.

Mit «Mississippi Massala» (USA 1991) zeigt 3sat am 2.1. einen weiteren Film von Mira Nair.

In the Line of Fire

(Die zweite Chance)



Ein Secret-Service-Agent, der sich Vorwürfe macht, bei dem Attentat auf Präsident Kennedy versagt zu haben, wird 30 Jahre später zum besessenen Gegenspieler eines ehemaligen CIA-Killers. Anders als bei Petersens ideologischem Machwerk «Air Force One», das zur Zeit in den Kinos läuft, resultiert die Spannung dieses doppelbödigen Films mehr aus den Charakteren und deren Verankerung in der Psychologie der amerikanischen Nation als aus vordergründiger Action. Regie: Wolfgang Petersen (USA 1993), mit Clint Eastwood, John Malkovich, Rene Russo. 20.15, ARD.

(Programmänderungen vorbehalten)

BESTELLEN SIE JETZT:

frühere Hefte (à Fr. 8.–)

- 12/96 **Traumeltern – Rabeneltern**
Mütter und Väter im Film
- 1/97 **Vier Wege zum Erfolg**
Filmemachen in der Schweiz
- 2/97 **Kino fürs Fernsehen** (*vergriffen*)
Klein, wendig, sparsam im Verbrauch
- 3/97 **Das Universum Lynch**
Interviews mit David Lynch und Patricia Arquette
- 4/97 **Forever Young**
Die Tyrannei des Jugendlichen
- 5/97 **Arbeitslos:**
Im Kino und hinter der Kamera
- 6-7/97 **Kino made in Hongkong**
Das Ende einer Epoche
- 8/97 **Uhrwerk Leerlauf**
Hollywood gehen die Ideen aus
- 9/97 **Die europ. Herausforderung**
Alternativen zur vereinfachenden Weltansicht Hollywoods
- 10/97 **Kinowunder**
Special effects, Helden und Mythen
- 11/97 **Planet Afrika**
Filmische Innen- und Aussenansichten

ein Abonnement

- Ein Schnupperabo von 4 Ausgaben für nur Fr. 25.–
- Ein Jahresabonnement für Fr. 75.– plus Versandkosten und MWSt

Oder legen Sie als StudentIn, MittelschülerIn oder Lehrling eine Kopie Ihrer «Legi» bei und bezahlen

- für ein Jahresabo Fr. 62.– plus Versandkosten und MWSt

Name: _____

Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____

Coupon ausfüllen und einsenden an:
Jean Frey AG, Abodienst ZOOM,
Förlibuckstr. 10, Postfach, 8021 Zürich
Für tel. Bestellung: 01/448 89 55



IMPRESSUM

Monatszeitschrift
Der Filiberater 57. Jahrgang
ZOOM 49. Jahrgang
Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber:
Katholischer Mediendienst
Evangelischer Mediendienst
Geschäftsleitung ZOOM:
Matthias Loretan (Präsidium), Hans Hodel,
Charles Martig, Urs Meier, Dominik Slappnig

Redaktion:
Dominik Slappnig (Leitung),
Franz Ulrich, Judith Waldner
Online: Kaba Roessler
Redaktionsvolontariat: Pascal Trächslin

Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Michel Bodmer, Daniel Däuber, Franz Derendinger, Carola Fischer, Mathias Heybrock, Pierre Lachat, Michael Lang, Robert Richter, Matthias Rüttimann, Martin Schlappner, Gerhart Waeger,
Comic: Christophe Badoux;
Filme am Fernsehen, Veranstaltungen: Jan Sahli
Redaktionelle Zusammenarbeit mit film-dienst, Köln

Grafisches Konzept, Layout:
Oliver Slappnig, Herrenschwanden/Bern

Adresse Redaktion und Inserateakquisition:
Bederstrasse 76, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/202 01 33, Fax 01/202 49 33
E-Mail: zoom@access.ch
Internet: http://www.zoom.ch

ZOOM-Dokumentation: Bernadette Meier (Leitung), Peter F. Stucki, Telefon: 01/202 01 32

Aboservice ZOOM:
Jean Frey AG, Förlibuckstrasse 10,
Postfach, 8021 Zürich,
Tel. 01/448 89 55, Fax 01/448 89 69

Jahresabonnement Fr. 75.– plus Versandkosten
Auszubildende Fr. 62.– plus Versandkosten
Einzelnummer Fr. 8.–
(MWSt-Nr. 274 861)

Druck:
Druckerei Winterthur dw AG

ISSN 1420-570X

Mit freundlicher Unterstützung durch
- das Bundesamt für Kultur
- PRO HELVETIA
- die Schweizerische Reformationsstiftung
- die Stanley Thomas Johnson Stiftung
- den Migros Genossenschafts-Bund
- die Milton-Ray-Hartmann-Stiftung

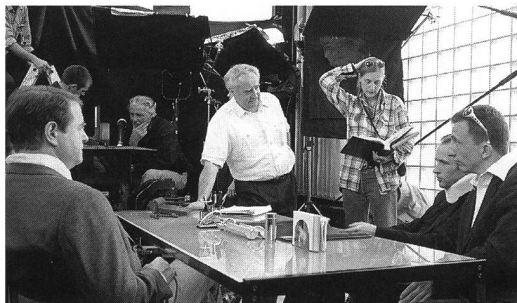
Bildhinweise

Filmpodium Zürich (37), JMH (33), Edna Politi (9), Rialto (26, 27), Sadfi (28), Stadt Kino Basel (8), Stamm (36), 20th Century Fox (30, 31), Warner Bros. (29, 34). Alle übrigen: ZOOM Dokumentation.

Titelbild:
Kim Basinger in «L. A. Confidential»
von Curtis Hanson (Warner Bros).

ZOOM IM JANUAR

Produzieren für das Jahr 2000



Fredy M. Murer und seine Crew bei den Dreharbeiten zu «Vollmond»

Filme produzieren in der Schweiz. Viele versuchen es, doch nur wenige können es wirklich. Die Konkurrenz am Markt wird härter, die öffentlichen Gelder werden knapper.

Verschiedene Produktionsgesellschaften sind mittelfristig gefährdet. Welche Firmen schaffen den Sprung ins Jahr 2000? Eine Analyse zum Produktionsstandort Schweiz.

Am 2. Januar am Kiosk oder in Ihrem Briefkasten